

## **Brockes, Barthold Heinrich: Bäume (1735)**

1 Wir haben, bey der Frucht, der Bäume schon gedacht.  
2 Allein dieselbigen verdienen,  
3 Daß hier insonderheit von ihnen  
4 Noch etwas werde beygebracht.

5 Es giebet Bäum', auf deren Rinden  
6 Wir zweymahl Frücht' in einem Jahr,  
7 Mit billigem Erstaunen, finden:  
8 Wann noch auf andern gar  
9 Sich Jahr' und Jahres-Zeiten binden.  
10 Da wir auf ihnen, sonder Zahl,  
11 Nicht reiff' und reife Frücht' und Bluhmen,  
12 Woran zugleich sich Zung und Nas' und Aug' erquicken,  
13 Mit einer gantz von Lust durchdrungnen Seel' erblicken.  
14 Indem wir ja darin von unsers Schöpfers Macht  
15 Die unumschränckte Freiheit sehen;  
16 Daß, da Er der Natur Gesetz verändern kann,  
17 Er ihr Beherrscher sey, und daß, von allen Sachen,  
18 Er alles, was Er will, zu aller Zeit kann machen.

19 Ich finde, daß die Bänme, welche klein  
20 Und von der Mittel-Gattung seyn,  
21 Die niedrigsten und besten Früchte bringen.  
22 Je mehr sie in die Höhe dringen,  
23 Je minder ist die Frucht für uns bequem.  
24 Woraus ich diese Lehre nehm,  
25 Und deucht mich, daß insonderheit die Reben  
26 In ihrer Sprache mir dieselbe deutlich geben:  
27 Daß in der Niedrigkeit, und nahe bey der Erden,  
28 Die besten Früchte meist gefunden werden.

29 Die andern, welche nichts als Blätter tragen, nützen  
30 Nicht weniger, als die, so fruchtbar, da durch Stärke

31 Sie in den Häusern uns für Frost und Regen, schützen.  
32 Sie dienen ferner uns in mancherley Gewercke,  
33 Zur Schiff-Fahrt sonderlich; so daß in ihnen,  
34 Da sie uns noch fast mehr, als die, so fruchtbar, dienen,  
35 Wenn wir es mit Vernunfft und ernstlich überlegen;  
36 Man Göttliche Vernehmung auch deßwegen  
37 Nicht guug erhöhn und preisen kann.

(Textopus: Bäume. Abgerufen am 08.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/10117>)